Ausgabe: 01/2022

IGBCE

ZUKUNFTSGEWERKSCHAFT IGBCE

Wir sind rund 600.000 Frauen und Männer in den deutschen Schlüsselindustrien. Wir arbeiten in der chemischen und der pharmazeutischen Industrie, dem Bergbau, der Energiewirtschaft, der Automobilzulieferindustrie und anderen wichtigen Branchen. | **igbce.de**

Seite
2 DER GROSSE AMPEL-CHECK
3 DIE WICHTIGSTEN AKTEURE
3 GELD IM FOKUS. TARIFRUNDE CHEMIE
4 DAS KONKRETE WÄHLEN! BETRIEBSRATSWAHLEN 2022

© iStockphoto LP

WAS BRINGT UNS DIE "AMPEL"?

Die neue Bundesregierung unter Führung von Kanzler Olaf Scholz ist im Amt. Das Bündnis aus SPD, Grünen und FDP hat ein ambitioniertes Regierungsprogramm unter dem Motto „Mehr Fortschritt wagen" vereinbart. Doch was steckt drin im Koalitionsvertrag? Wie sehen die Pläne für einen sozial-gerechten Transformationsprozess, für Mitbestimmung und Gute Arbeit aus? Die IGBCE hat genau hingeschaut und bewertet die Pläne. Außerdem geht es in unserer Verteilzeitung um die Betriebsratswahlen 2022, die aktuelle Chemie-Tarifrunde und unseren großen Kongress im Oktober.

Bei der Bundestagswahl im September haben die Deutschen die Große Koalition abgewählt, die Ära Merkel war damit nach 16 Jahren beendet. Seit Anfang Dezember wird Deutschland nun erstmals auf Bundesebene von einer Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP regiert. Das neue sozial-ökologisch-liberale Bündnis unter Führung von Bundeskanzler Olaf Scholz hat sich in seinem Koalitionsvertrag viel vorgenommen und will den industriellen Wandel aktiv gestalten. Doch was genau planen die Parteien? Was ist zu erwarten? Womit müssen Beschäftigte in unseren Branchen rechnen, worauf können sie hoffen?

Jede der drei Parteien hat eine eigene Idee von der Zukunft und von Fortschritt, setzt andere Akzente in der Ausgestaltung des Morgen. Im Koalitionsvertrag wurden diese unterschiedlichen Ideen zu einer neuen Interpretation verbunden. Aus Sicht der IGBCE hat das Regierungsprogramm die Kraft für eine mutige und zukunftsgerichtete Politik, die vermeintliche Gegensätze vereinen kann. „Der Koalitionsvertrag hat das Zeug dazu, dem Industrieland den Ruck zu geben, den es jetzt braucht", bilanziert IGBCE-Chef Michael Vassiliadis.

IGBCE und die DGB-Gewerkschaften haben insgesamt einen deutlichen Fußabdruck hinterlassen. Dass beim anstehenden Transformationsprozess der Industrie die Interessen der Belegschaften und die Notwendigkeiten des Klimaschutzes zugleich im Blick behalten werden sollen, ist auch dem Druck der Gewerkschaften zuzurechnen. Daran könne man sehen, dass es sich lohne, „mit Argumenten und Logik dauerhaft präsent zu sein", so Vassiliadis.

> *„Die Ampel hat eine Agenda des Anpackens vorgelegt, die nun durch mutiges Machen mit Leben gefüllt werden muss."*
>
> *Michael Vassiliadis,*

Wir haben den detaillierten Check gemacht: In welchen Bereichen liefert die neue Regierung? Was steckt drin für Arbeitnehmer*innen? Wo muss noch nachgearbeitet werden?

weiter auf Seite 2, „der große Ampelcheck"

ZUKUNFT WIRD MIT MUT GEMACHT.

MIT. MUT. MACHEN.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Alle vier Jahre nehmen wir uns Zeit als IGBCE. Alle vier Jahre kommen wir auf unserem Kongress zusammen und sprechen und diskutieren über das, was wir erreicht haben, über das, was wir noch erreichen müssen. Im Jahr 2021 war es ein besonderer Kongress. Natürlich spielt die Pandemie eine Rolle, sie prägt unser Leben und sie hat auch erheblichen Einfluss auf unsere Arbeit als Gewerkschaft.

Aber es war nicht nur das: Wir wissen, dass wir an einer Zeitenwende stehen. Die Transformation wird das Gesicht unserer Branchen, unserer Industrie, unserer Betriebe verändern und wir werden als Gewerkschaft alles daransetzen, für gute Arbeit und verlässliche Rahmenbedingungen zu sorgen.

Wenn solche Veränderungen anstehen, dann ist es umso wichtiger, sich auf die eigene Kraft zu besinnen. Auf dem Kongress hat dazu die Kölner Band Brings einen großartigen Beitrag geleistet. In einem der alten Lieder der Arbeiterbewegung, das sie neu arrangiert haben, gibt es die Zeile „Vorwärts und nicht vergessen, worin unsere Stärke besteht…"

Ja, es ist die Solidarität. Ein altes Wort. Es beinhaltet die Lebenserfahrung aller Männer und Frauen, auf deren Schultern wir stehen. Wir werden diese Kraft nutzen, um Gutes für die Zukunft zu erreichen.

Michael Vassiliadis

© IGBCE

UNSER ZUHAUS

BRINGS

Die IGBCE hat einen neuen Gewerkschafts-Song. Komponiert wurde „Unser Zuhaus" von einer der bekanntesten Bands aus dem Köln-Bonner Raum: den fünf Jungs der BRINGS.

Der Song, der auf dem 7. Ordentlichen Gewerkschaftskongress von der Band höchstpersönlich vorgestellt wurde, hat ohne Weiteres das Zeug zum Ohrwurm: Wer ihn hört, singt ganz schnell mit und summt ihn auch schon mal den ganzen Tag weiter. Und doch hat er viel Tiefgang und eine klare Botschaft: Die IGBCE steht an der Seite ihrer Mitglieder, tritt für sie ein, kämpft für ihre Rechte – auch oder gerade in schweren Zeiten.

Stephan Brings, Bassist und Sänger der Kult-Band, hat „Unser Zuhaus" der IGBCE auf den Leib geschrieben. Eine Herzensangelegenheit: „Mein Bruder und ich kommen aus einem alten Gewerkschafterhaushalt." Gemeinsam mit seinem Bruder Peter hat er die Mundart-Band im Jahr 1991 gegründet. Heute sind BRINGS eine der wohl bekanntesten Bands aus dem Köln-Bonner Raum, die seit ihrem Hit „Superjeilezick" im Jahr 2000 aus keiner Karnevalssession mehr wegzudenken ist.

© IGBCE

HIER GEHTS ZUM VIDEO
bit.ly/3GykSac

Haltung zeigen

Stephan Brings ist gelernter Chemikant und selbst seit unzähligen Jahren Mitglied der Gewerkschaft. Und das aus absoluter Überzeugung: Er habe niemals darüber nachgedacht, auszutreten, obwohl er sich nach Ausbildung und Zivildienst in den 1980er-Jahren gegen die Chemikanten-Laufbahn und für die Musiker-Karriere entschieden habe. Und auch Sänger Peter Brings, Gitarrist Harry Alfter, Schlagzeuger Christian Blüm und Keyboarder Kai Engel haben einen positiven Bezug zum Gewerkschaftsgedanken. Als Band bezieht BRINGS stets auch politisch klar Stellung für Vielfalt und Toleranz und gegen Rechts. Als über einen Freund die Idee an BRINGS herangetragen wurde, einen Song im Auftrag der Gewerkschaft zu verfassen, war die gesamte Band schnell überzeugt.

Beim Schreiben des Textes sei ihm Vieles durch den Kopf gegangen, sagt Stephan Brings. „Ich habe mich in die ehemaligen Kolleg*innen hineinversetzt. Und natürlich habe ich Vieles vor Augen gehabt, was ich selbst in meiner Lehre erlebt hatte." Der Song solle vor allem denen Respekt zollen, die Tag für Tag in kräftezehrenden, körperlich anspruchsvollen und zum Teil sogar gefährlichen Jobs für die Gesellschaft Leistung erbringen – und das meist ohne die entsprechende gesellschaftliche Anerkennung. „Aber ohne uns geht hier das Licht aus. Denn jeder trägt Gummistiefel, braucht mal eine Aspirin oder macht das Licht an", erklärt Stephan Brings. Und so heißt es auch im Song: „(…) immer wenn es Dreck macht, immer wenn es stinkt (…) was alle brauchen und keiner will, was jeder hat, heimlich und still. Dafür steh'n wir und halten den Kopf dafür hin."

WUSSTEST DU SCHON?

Mehr unter: bit.ly/324ys6V

Als Mitglied der IGBCE genießt du nach 3-monatiger Mitgliedschaft in allen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts einen umfassenden Rechtsschutz.

DER GROSSE AMPEL-CHECK

Was steckt im neuen Koalitionsvertrag für unsere Kolleg*innen drin? Wie will das Ampelbündnis unter dem Kanzler Olaf Scholz den industriellen Transformationsprozess sozial und ökologisch gerecht gestalten, wie steht es um den sozialen Ausgleich im Land? Wir haben uns die Pläne der rot-grün-gelben Koalition vorgenommen und nach Themenkomplexen geordnet. Außerdem werfen wir einen Blick auf die für unsere Branchen wichtigen Minister*innen und wagen eine Bewertung.

© AdobeStock / j-mel

KLIMA-SCHUTZ UND KOHLEAUS-STIEG

Die neue Regierung will es zu einer „gemeinsamen Mission“ machen, den Ausbau der Erneuerbaren Energien „drastisch zu beschleunigen“ und die Klimaschutzziele zu verschärfen. Um mehr Tempo bei der Energiewende und dem Ausbau der Netze zu erzielen, sollen Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigt werden – ebenso eine unserer Forderungen, die Abschaffung der EEG-Umlage. Künftig wird die Umlage über Steuermittel finanziert, nicht mehr über den Strompreis.

Zudem wurde der Bruttostrombedarf für das Jahr 2030 auf realistisch berechnete 540 bis 600 Terrawattstunden erhöht, achtzig Prozent davon sollen aus Erneuerbaren stammen. Das ist allerdings schwer zu erreichen. Unter anderem sollen künftig alle geeigneten Dachflächen für Solarenergie genutzt, zwei Prozent der Landesfläche für Windenergie-Projekte ausgewiesen und die Offshore-Kapazitäten erheblich gesteigert werden.

Wo bereits Windparks stehen, soll es ohne großen Genehmigungsaufwand möglich sein, alte Windenergieanlagen durch neue zu ersetzen. Der Kohleausstieg soll laut Koalitionsvertrag „idealerweise“ bis 2030 vollzogen werden – dieser schwerwiegende Schritt ist also an Bedingungen geknüpft, wie wir als IGBCE das auch fordern. Die – schwer erreichbaren – Voraussetzungen für diese Maßnahme sind ebenfalls im Koalitionsvertrag aufgeführt: So sollen neue Gaskraftwerke vorübergehend die Versorgungssicherheit garantieren. Flankierende „arbeitspolitische Maßnahmen“ wie das Anpassungsgeld werden angepasst und um eine Qualifizierungskomponente für jüngere Beschäftigte ergänzt. „Niemand wird ins Bergfreie fallen“, heißt es wortwörtlich im Koalitionsvertrag. Wir werden die Koalitionäre daran erinnern.

WUSSTEST DU SCHON?

Unsere Gemeinschaft wird getragen von Respekt und Toleranz. Wer bei uns mitmacht, erfährt gelebte Solidarität.

© IGBCE

INDUSTRIELLE TRANSFOR-MATION

Die Ampel-Parteien wollen schnell den Boden bereiten für eine klimagerechte Transformation des Industriestandorts – wie bereits im Wahlkampf vom neuen Bundeskanzler Olaf Scholz versprochen. Dafür wird eine strategische Industriepolitik mit allerlei Investitionsanreizen angestrebt. Eine „Allianz für Transformation“ aus Regierung, Wirtschaft, Gewerkschaften und Verbänden soll in der ersten Hälfte 2022 „stabile und verlässliche Rahmenbedingungen für die Transformation besprechen“. Das kommt dem von der IGBCE geforderten Transformationsbeirat zur Steuerung der Energiewende sehr nahe.

Auch der von der IGBCE vorgeschlagene Transformationsfonds, der speziell kleinen und mittleren Unternehmen finanzielle Hilfe beim Wandel bieten soll, findet sich im Koalitionsvertrag wieder. Ein Konzept für einen Fonds mit einem Volumen von 120 Milliarden Euro haben wir bereits in der Schublade.

Beim Thema Wasserstoff zeigt sich die Ampel erfreulich farbenfroh und will den Weg zum grünen Wasserstoff mit einer „technologieoffenen Ausgestaltung der Wasserstoffregulatorik“ überbrücken. Zudem werden europäische und internationale Energiepartnerschaften angestrebt. Die Koalitionäre haben erkannt, dass die strategische Souveränität Europas vor allem über gemeinsame Strategien zu Energieversorgung, Rohstoffimporten und digitalen Technologien erhöht werden muss – und dass fast alle Zukunftsherausforderungen eine engere Koordination auf europäischer Ebene benötigen.

WUSSTEST DU SCHON?

Bei uns kannst du mitmachen – ob als Betriebsrat, als Vertrauensperson oder bei den vielen Beteiligungsangeboten der IGBCE. Wir bieten dir die Chance, selbst zu gestalten und mitzubestimmen, wie wir heute und morgen arbeiten und leben.

Mehr unter:

igbce.de

WICHTIGE ARBEITS- UND INDUSTRIEPOLITISCHE ANSPRECHPARTNER*INNEN DER IGBCE

© maximilian_koenig

NAME OLAF SCHOLZ

PARTEI SPD **ALTER** 63

POSITION BUNDESKANZLER

KOMPETENZFAKTOR

Hoch. War u. a. Erster Bürgermeister von Hamburg, Bundesarbeitsminister sowie Bundesfinanzminister und Vizekanzler.

PROFIL

Hat in Hamburg den Wohnungsbau vorangetrieben sowie Studien- und Kita-Gebühren abgeschafft. Punktete in der Corona-Krise mit seiner „Bazooka“-Politik, trieb die Einführung einer globalen Mindeststeuer voran und will jetzt den Mindestlohn auf zwölf Euro erhöhen. Der Fachanwalt für Arbeitsrecht gilt als unaufgeregt, durchsetzungsstark und zielstrebig.

HERAUSFORDERUNG

In der ersten Ampel auf Bundesebene muss Scholz dauerhaft die politischen Pole der Koalitionspartner unter einem Dach vereinen – und dabei sozialdemokratische Kernanliegen voranbringen, etwa den Transformationsprozess der Industrie so gestalten, dass die Interessen der Beschäftigten gewahrt bleiben.

© S.Kaminski

NAME ROBERT HABECK

PARTEI GRÜNE **ALTER** 52

POSITION MINISTER FÜR WIRTSCHAFT UND KLIMA

KOMPETENZFAKTOR

Hat als Landwirtschafts- und Umweltminister in Schleswig-Holstein gezeigt, dass er auch mit grünenkritischer Klientel (Landwirt*innen) kann. Mit dem neu dazu verhandelten Bereich Klima leitet er künftig das Superministerium der Regierung.

PROFIL

Trieb als Landesminister den Ausbau der Erneuerbaren voran und steigerte die ökologisch bewirtschaftete Fläche deutlich. Beim sogenannten „Muschelfrieden“ bekam der Schriftsteller und Philosoph die Interessen von Fischern*innen und Naturschützer*innen unter einen Hut. Positioniert sich gern mal gegen den Parteikonsens, wird als unideologisch und lösungsorientiert beschrieben.

HERAUSFORDERUNG

Muss die Interessenvertreter der Wirtschaft von sich überzeugen und zugleich die Ziele des Klimaschutzes und der Wirtschaftsentwicklung miteinander versöhnen.

© FDP, C. Lindner

NAME CHRISTIAN LINDNER

PARTEI FDP **ALTER** 43

POSITION MINISTER FÜR FINANZEN

KOMPETENZFAKTOR

Seit fast zehn Jahren FDP-Chef, diente der Partei zuvor als Generalsekretär. Diskussionsfest, redegewandt und talkshowerfahren. Leitet jetzt erstmals ein Ministerium.

PROFIL

Hat 2017 mit dem Satz „Es ist besser, nicht zu regieren, als falsch zu regieren.“ eine Jamaika-Koalition platzen lassen. Klassische wirtschaftsliberale Haltung, setzte im Lauf der Corona-Krise vermehrt Akzente bei Bürgerrechten. Pocht auf die Einhaltung der Schuldenbremse.

HERAUSFORDERUNG

Der Politikwissenschaftler steht vor einer heiklen Mission: die Verschuldung niedrig halten und zugleich ausreichend Gelder für die geplante Investitionsoffensive der Ampel (u. a. zum Ausbau der Erneuerbaren) locker machen.

WUSSTEST DU SCHON?

Der IGBCE-Newsletter bietet dir regelmäßig umfangreiche Informationen aus den Themenfeldern Tarif, Rechtsschutz, Politik, Region und vieles mehr.
Einfach hier anmelden und nichts mehr verpassen:

Mehr unter:
bit.ly/3sjt9Ln

© iStockphoto LP / SyB

MIT-BESTIMMUNG UND TARIF

Die Ampel bekennt sich ausdrücklich zu einer Stärkung der Tarifautonomie, Tarifpartner und Tarifbindung. Das Bundestariftreuegesetz ist als Referenz von guter Arbeit zentral und wird Millionen Beschäftigten höhere Löhne, kürzere Arbeitszeiten und bessere Arbeitsbedingungen bringen. Die angekündigte Nachwirkung von Tarifverträgen bei Betriebsausgliederungen kann die Tarifflucht der Arbeitgeber*innen eindämmen. Wichtig ist aber auch was leider nicht im Koalitionsvertrag steht, etwa Steuervergünstigungen für tarifgebundene Arbeitgeber*innen. Hier bleibt der Koalitionsvertrag hinter unseren Erwartungen zurück.

Wichtig und begrüßenswert ist das Ende der missbräuchlichen Umgehung von Mitbestimmungsrechten durch europäisches Gesellschaftsrecht wie der Europäischen Aktiengesellschaft (SE). Eine Aussage zur Modifizierung des Doppelstimmrechts in Aufsichtsräten fehlt allerdings. Umgesetzt wird hingegen das von uns geforderte digitale Zugangsrecht, das Gewerkschaften und Betriebsratsgremien die Kommunikation mit den Beschäftigten über betriebliche Mailadressen, Firmen-Intranet und virtuelle Schwarze Bretter ermöglicht.

Viele sinnvolle Maßnahmen sind geplant, der große Wurf zu zeitgemäßen Mitbestimmungsrechten lässt aber auf sich warten. Durch die geplante „Evaluierung des Betriebsrätestärkungsgesetzes“ behalten wir immerhin politischen Handlungsspielraum.

WUSSTEST DU SCHON?

Über 44.000 unserer Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich in unserer Gemeinschaft.

Mitmachen und gewinnen

Mach mit bei unserer Online-Umfrage: „Was erhoffst du dir von der neuen Bundesregierung?“ Wir freuen uns auf deine Meinung.

© AdobeStock / SyB

RENTE UND SOZIALE GERECHTIGKEIT

Wie im Wahlkampf versprochen wird die Ampel unter Führung von Kanzler Olaf Scholz das Renteneintrittsalter nicht weiter erhöhen. Das Bündnis hat sich verpflichtet, das Rentenniveau bei mindestens 48 Prozent dauerhaft festzulegen. Als IGBCE werden wir dabei weiter einfordern, das Augenmerk auf besonders belastete Beschäftigtengruppen zu legen. Die Einführung einer gesetzliche Aktienrente, die das aktuelle umlagefinanzierte Rentenmodell entlasten soll, begrüßen wir als IGBCE. Allerdings darf der Erhalt von 48 Prozent Rentenniveau nicht an die Renditen aus der Teilkapitaldeckung gekoppelt sein. Darüber hinaus muss die betriebliche Altersvorsorge weiter gestärkt und attraktiver werden.

Die einmalige Anhebung des Mindestlohns auf 12 Euro bedeutet eine ordentliche Lohnerhöhung für rund zehn Millionen Beschäftigte. Vor allem in Ostdeutschland wird diese Anhebung auch positive Auswirkungen auf die Entgelte bestehender Tarifverträge haben. Unsere Tarifstrategie ist hier eindeutig: Das tarifpolitische Ziel der IGBCE sind 20 Prozent Mindestabstand zum gesetzlichen Mindestlohn.

Angesichts des rasanten Strukturwandels fordern wir seit langem eine Stärkung der arbeitsmarktbezogenen Weiterbildung. Dafür finden sich im Koalitionsvertrag gute Ansätze, wie das Transformations- und Transferkurzarbeitergeld oder eine stärkere Rolle der Bundesagentur für Arbeit bei der Qualifizierung.

WUSSTEST DU SCHON?

Mit Tarifvertrag und Mitbestimmung setzen wir die Normen in der Arbeitswelt.

Bei aller Aufbruchstimmung lässt der Koalitionsvertrag offen, was die Zukunftsinvestitionen in Summe kosten sollen – ebenso wie die Maßnahmen finanziert werden. Das ist nicht gut, war aber zu erwarten. Die Rückkehr zur Schuldenbremse bereits in 2023 lehnen wir ab.

© c_photothek.net

NAME HUBERTUS HEIL
PARTEI SPD
ALTER 49
POSITION MINISTER FÜR ARBEIT UND SOZIALES

KOMPETENZFAKTOR
Hatte das Amt bereits seit 2018 in der Großen Koalition inne, kann jetzt nahtlos weitermachen.

PROFIL
Verlässlicher Ansprechpartner für gewerkschaftliche Anliegen. Rettete während der Pandemie Seite an Seite mit Olaf Scholz mit der Verlängerung der Kurzarbeit Millionen Jobs. Hat u. a. die Grundrente eingeführt und Werkverträge in der Fleischindustrie verboten. Der Politikwissenschaftler trat auf unserem Kongress auch in die IGBCE ein.

HERAUSFORDERUNG
Muss nicht nur den Arbeitsmarkt gut durch den nächsten harten Corona-Winter bringen, sondern spielt auch eine zentrale Rolle beim Umbau des Sozialstaats, etwa der Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro oder der Einführung des Bürgergeldes.

© S.Kaminski

NAME STEFFI LEMKE
PARTEI GRÜNE
ALTER 53
POSITION MINISTERIN FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, NUKLEARE SICHERHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ

KOMPETENZFAKTOR
Langjähriges Bundestagsmitglied, Mitbegründerin der Grünen Partei in der Ex-DDR und mehr als zehn Jahre Politische Bundesgeschäftsführerin von Bündnis 90/Die Grünen. Leitet erstmals ein Ministerium.

PROFIL
Die Agrarwissenschaftlerin war zuletzt Sprecherin der Partei für Naturschutzfragen und Mitglied im Umweltausschuss – inhaltlich ist sie sattelfest. Überzeugte Naturschützerin aus dem linken Parteiflügel. Kennt als gebürtige Dessauerin die Folgen des Strukturwandels in den ostdeutschen Bundesländern.

HERAUSFORDERUNG
Der Klimaschutz wurde aus ihrem Ministerium herausgelöst und bei Robert Habeck angedockt, dafür wurde ihr der Verbraucherschutz zugeordnet. Will diese Bereiche künftig sinnvoll miteinander verbinden.

© Laurence Chaperon

NAME VOLKER WISSING
PARTEI FDP
ALTER 51
POSITION MINISTER FÜR VERKEHR UND DIGITALES

KOMPETENZFAKTOR
War bis Mai 2021 fünf Jahre lang Wirtschafts- und Verkehrsminister sowie Vize-Ministerpräsident in der rheinland-pfälzischen Ampel.

PROFIL
Hat sich in Rheinland-Pfalz als undogmatischer und analytischer Minister jenseits von klassischer Lobbypolitik profiliert, gehörte zu den Spitzenverhandlern der FDP in den Koalitionsgesprächen. Mit seinem Vorschlag, die Kfz-Steuer für Dieselautos zu senken, hat er den grünen Koalitionspartner erst mal vor den Kopf gestoßen.

HERAUSFORDERUNG
Soll nicht nur die notwendige Mobilitätswende einleiten, sondern will auch die Digitalpolitik bündeln und endlich alle Funklöcher im Land beseitigen.

© IGBCE

GELD IM FOKUS

Mehr Geld für die Beschäftigten: Die IGBCE stellt die Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen ins Zentrum der anstehenden Tarifrunde der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Ziel müsse sein, die Kaufkraft der bundesweit mehr als 580.000 Beschäftigten nachhaltig zu steigern, heißt es in der Forderungsempfehlung des IGBCE-Hauptvorstands, die Verhandlungsführer Ralf Sikorski am 23. November vorstellte.

WUSSTEST DU SCHON?

Mit über 3.200 Tarifverträgen schaffen wir für unsere Mitglieder umfassende Leistungen und Sicherheit, auch in Corona-Zeiten!

Mehr unter:

igbce.de

„Unsere Leute erleben derzeit zweierlei: rapide steigende Gewinne im Berufsleben und rapide steigende Preise im Privatleben“, sagte Sikorski, der auch stellvertretender IGBCE-Vorsitzender ist. „Beides sind starke Argumente dafür, dass sie deutlich mehr verdienen.“ Der Branche gehe es weitestgehend sehr gut. Das zeigten nicht nur alle wirtschaftlichen Kennzahlen, das bestätigten auch die Beschäftigten. In einer Mitglieder-Umfrage im November zum Thema „Wie ist die Lage in der Chemie?“ gaben 78 Prozent an, dass die wirtschaftliche Lage in ihrem Betrieb ihrem Eindruck nach „gut“ oder „glänzend“ sei. Mitgemacht haben mehr als 2.200 Mitglieder aus dem Tarifbereich Chemie.

Kaufkraft steigern: Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen

„Die Chemieindustrie kommt besser durch die Corona-Krise als viele andere Branchen“, so Sikorski. Gleichzeitig seien die Preise für Strom, Gas, Mieten und Lebensmittel überproportional angestiegen: Die Inflationsrate ist im Oktober auf 4,5 Prozent geklettert, im November gar auf über fünf Prozent. Sikorski betonte: „Wir werden nicht tatenlos zusehen, wie die Inflation das hart erarbeitete Geld der Beschäftigten auffrisst.“ Ziel der Tarifrunde müsse es deshalb sein, die Kaufkraft der Beschäftigten nachhaltig zu steigern.

Erhöhung der Nachtzuschläge auf einheitlich 25 Prozent

Die Forderungsempfehlung sieht zudem eine Erhöhung der Schichtzuschläge für Beschäftigte in Nachtschichten auf einheitlich 25 Prozent vor. Damit soll auch die Ungleichheit zwischen regelmäßiger und unregelmäßiger Nachtschicht abgeschafft werden. Die Auslastung der Betriebe und die Gefühlslage der Kolleg*innen habe sich in den vergangenen Jahren nochmals deutlich verschärft. Das belegt auch die IGBCE-Umfrage: 75 Prozent der Befragten gaben an, dass ihre Belastung gestiegen beziehungsweise deutlich gestiegen ist.

Schutz für IGBCE-Mitglieder in der Transformation und gute mobile Arbeit

Die IGBCE will in der industriellen Transformation außerdem Sicherheit und Schutz für ihre Mitglieder gewährleisten und gute mobile Arbeit für die Zukunft gestalten. „Die Transformation wird in den kommenden Jahren die Arbeitswelt massiv verändern“, sagte Sikorski. „Wer die Menschen im Veränderungsprozess mitnehmen will, muss soziale Sicherheit und gute Arbeit verbindlich mitdenken.“ Dafür bedürfe es klarer tariflicher Leitplanken für betriebliche Vereinbarungen.

Zahl der Ausbildungsplätze erhöhen

Viele Betriebe hatten in der Corona-Krise ihre Ausbildungsanstrengungen zurückgefahren. Das sei nicht nur ein falsches Signal, sondern auch betriebswirtschaftlicher Unsinn, so Sikorski. Die IGBCE will deshalb wieder eine Mindestzahl an Ausbildungsplätzen festschreiben und im Rahmen des Unterstützungsvereins der chemischen Industrie (UCI) neue Fördermöglichkeiten zur Ausbildung lernschwächerer Jugendlicher schaffen.

> *„Wir werden nicht tatenlos zusehen, wie die Inflation das hart erarbeitete Geld der Beschäftigten auffrisst.“*
>
> *Ralf Sikorsky*

So geht’s weiter

Die Forderungsempfehlung des Hauptvorstands, die eine Laufzeit des Tarifvertrags von zwölf Monaten vorsieht, wird nun unter den IGBCE-Mitgliedern und Beschäftigten in den Betrieben diskutiert, bevor am 22. Februar 2022 die Bundestarifkommission Chemie die endgültige Forderung beschließt. Am 2. März beginnen die Tarifverhandlungen auf regionaler Ebene. Die erste Verhandlung auf Bundesebene findet am 21. und 22. März 2022 statt.

IGBCE-APP

Weiteres zur Tarifrunde und Vieles mehr. Einfach die IGBCE-App downloaden.

© IGBCE

GESUNDES NEUES!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir wünschen euch, euren Lieben und euren Familien ein gesundes, glückliches und schönes 2022!

Wir leben in turbulenten Zeiten. Die Pandemie hat leider immer noch die Welt und auch Deutschland in ihrem Griff. Und wir haben lernen müssen, dass auch hier gilt: Sicherheit können wir in dieser großen und auch kleinen Welt nur gemeinsam finden. Wir werden auch in diesem Jahr überall alles daran setzen, dass die Kolleg*innen in unseren Branchen, in unseren Betrieben, bestmöglich geschützt sind. Denn die Gesundheit und die Sicherheit stehen bei uns immer an erster Stelle.

Gleichzeitig wissen wir, dass in diesen Jahren die Weichen für die Zukunft guter Arbeit in unseren Industrien gestellt werden. Die Umwälzungen in unseren Branchen sind tiefgreifend, und gemeinsam setzen wir alles daran, dass die Erfolge unserer gewerkschaftlichen Arbeit gesichert bleiben und wir auch weitere Fortschritte erzielen. Jeder und jede kann dabei mithelfen und wir freuen uns über jede Form der Unterstützung.

Bewegt sind die Zeiten aber auch politisch. Mit einer neuen Bundesregierung wird ein neues Kapitel aufgeschlagen. Wir sind eine Industriegewerkschaft, die mit Kompetenz mitmischt. Und da die guten Argumente nicht ausreichen, werden wir Druck machen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir, der geschäftsführende Hauptvorstand eurer IGBCE, werden uns auch in diesem Jahr mit unserer ganzen Energie einmischen, um eure Rechte zu sichern und einen fairen Umgang durchzusetzen. Euch und den Euren ein herzliches Glück auf!

DAS KONKRETE WÄHLEN!

Die Betriebsratswahlen 2022

In diesen Wochen entscheiden sich zehntausende Kolleg*innen in unseren Betrieben für die Kandidatur bei den Betriebsratswahlen in diesem Jahr. Sie wollen Verantwortung übernehmen für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen ihrem Betrieb, für gute Betriebsvereinbarungen, für guten Gesundheitsschutz und vor allen dafür, dass die Interessen aller Beschäftigten im Blick bleiben und für einen fairen Umgang gesorgt wird. Diese Betriebsratswahlen finden natürlich unter ungewöhnlichen Umständen statt. Nach wie vor sind viele Kolleg*innen im Home-Office, nach wie vor sind die Möglichkeiten zusammenzukommen, miteinander zu sprechen und sich auszutauschen eingeschränkt.

Es geht um viel!
Umso wichtiger ist es, dass sich alle über die anstehenden Wahlen informieren und bei Fragen und Wünschen auf ihre Betriebsräte der IGBCE zugehen oder auch ihre Vertrauensleute kontaktieren. Natürlich gehört eine starke gewerkschaftliche Arbeit beispielsweise durch gute Tarifverträge wesentlich zur Durchsetzung guter Arbeit. Aber die tagtägliche, kompetente und beharrliche Arbeit im Betrieb durch die vielen Betriebsrät*innen prägt unsere Situation, prägt das Betriebsklima ganz konkret. Und da ist es von zentraler Bedeutung für die nächsten Betriebsratwahlen, dass sich die Kandidat*innen, die für die IGBCE antreten, durchsetzen können.

Veränderungen
Die Betriebsratsarbeit hat sich in den vergangenen Jahren weiter verändert. Denn wenn sich die Unternehmensstrukturen verändern, wenn vom Management immer wieder neue Versuche gestartet werden, die Mitbestimmung zu umgehen, dann kommt es darauf an, dass die Betriebsräte kompetent gegenhalten. Das ist auch der Grund, warum die IGBCE-Kolleg*innen in den Betriebsräten ständig auf die neuesten Informationen zugreifen können, sich gegenseitig austauschen – auch über die Branchen hinweg – und sich praktische Tipps geben. Und wichtig ist auch: Unsere Betriebsrät*innen arbeiten als Team. Die Aufgaben sind vielfältig und alle müssen ihren Beitrag leisten.

Informiert euch und helft mit
Nutzt in den nächsten Wochen die vielfältigen Informationsangebote zu der anstehenden Betriebsratswahl in eurem Betrieb. Und vor allen Dingen: Nehmt daran teil und sprecht auch eure Kolleg*innen an. Denn auch eine hohe Wahlbeteiligung stärkt eurem Betriebsrat den Rücken. Wir wissen: Überall da, wo die IGBCE stark ist, sind die Arbeitsbedingungen für alle Kolleg*innen besser!

DAS KONKRETE WÄHLEN
BETRIEBSRATSWAHL 2022

Weitere Informationen zu den Betriebsratswahlen 2022 findest du hier.

ViSdP: IGBCE – Lars Ruzic | Königsworther Platz 6 | 30167 Hannover | igbce.de